

Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER März 2016

Reisekrankheiten und Prophylaxe

Zwar ist die Hochsaison für Urlaubsreisen noch in weiter Ferne, aber es schadet nie, sich schon frühzeitig mit dem Thema „Was muss ich beachten, wenn ich meinen Hund/meine Katze mit in den Urlaub nehmen will!“ auseinanderzusetzen.

Leider ist es für viele Menschen nicht selbstverständlich, sich vor dem Urlaub über ggf. gebotene Schutzimpfungen o.ä. für sich selbst oder ihre Tiere für das jeweils geplante Urlaubsland zu informieren.

Gerade im südlichen Ausland, z.B. am Mittelmeer, gibt es einige Erkrankungen, die ihr Tier mit nach Hause bringen kann und welche eine ernstzunehmende Beeinträchtigung für die Gesundheit, teilweise sogar für das Leben bedeuten können.

Grundsätzlich gilt: Wer sein Tier über Staatsgrenzen hinaus mitnehmen will, muss sich über Einreisebestimmungen des jeweiligen Landes für Tiere informieren. Inneuropäisch gibt es hier inzwischen recht einheitliche Regelungen bzgl. der Schutzimpfungen. Aber auch

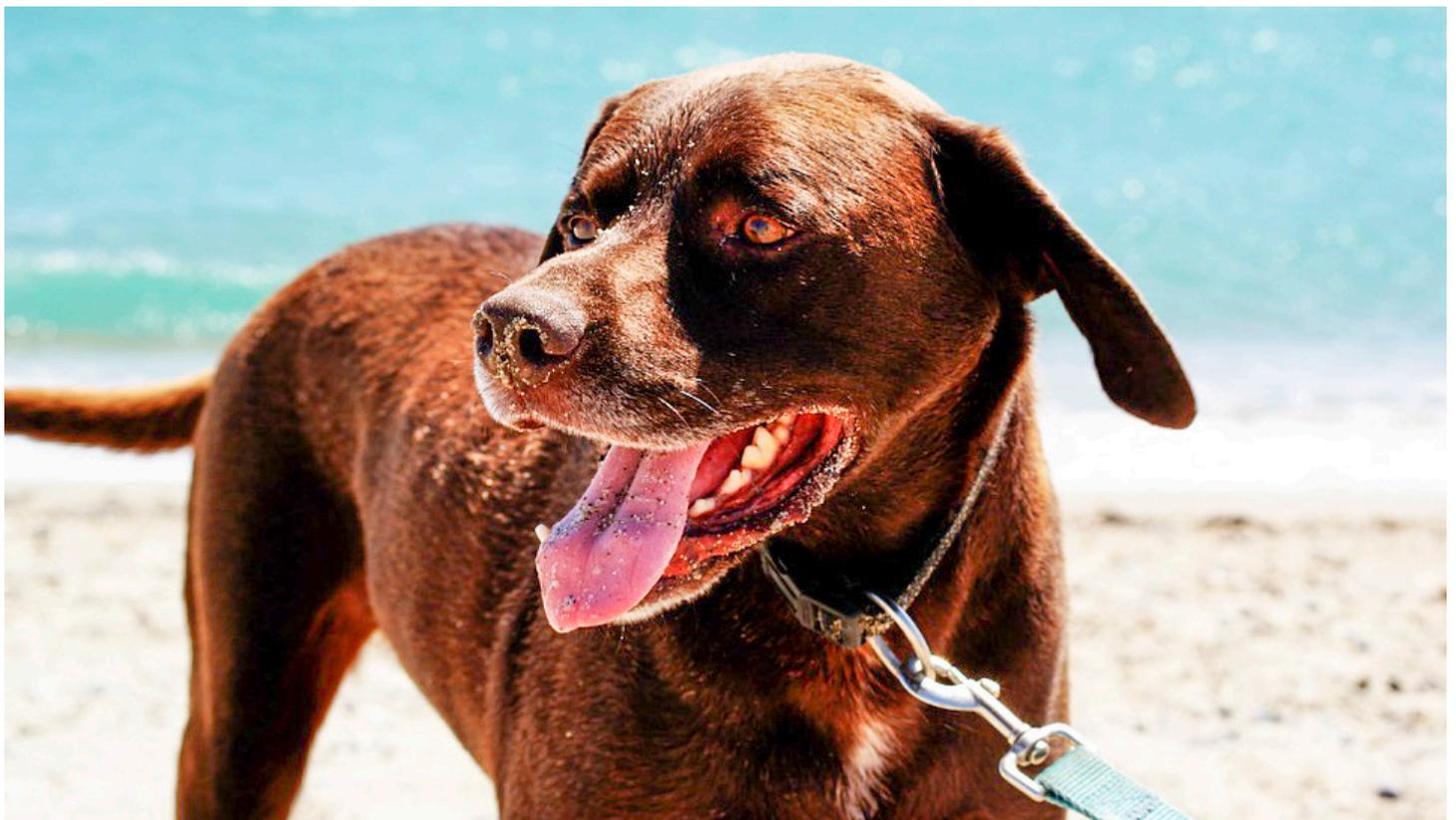
hier haben einige Länder, wie z.B. Italien, Sonderregelungen, die das Mitführen eines Maulkorbes oder eine Leinenpflicht oder anderes vorschreiben. Auch dürfen in manche Länder bestimmte Rassen nicht eingeführt werden, oder eine durch den Tierarzt durchgeführte Entwurmung ist Pflicht.

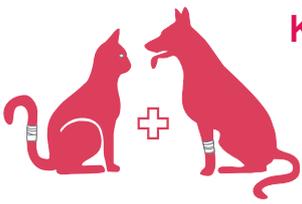
Egal, wohin Sie ihr Tier über die deutsche Grenze hinaus mitnehmen wollen:

An einem gültigen **Tollwutschutz** und einer Kennzeichnung durch einen **Mikrochip**, welche in einem **internationalen Impfausweis** eingetragen sein müssen, kommen Sie nicht vorbei.

Informationen zu den Einreisebestimmungen können Sie in der Regel über die offiziellen Seiten der jeweiligen **Konsulate im Internet** einsehen, oder über den folgenden Link erhalten:

www.petsontour.de





Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER März 2016

Reisekrankheiten

Hier ein Überblick über die wichtigsten Reisekrankheiten:

Anaplasmosen:

Bei Anaplasmosen handelt es sich um eine durch Zecken übertragbare Erkrankung, welche die Zellen des Immunsystems schädigt. Die Symptome sind vielfältig, jedoch entwickeln die Hunde im Akutfall hohes Fieber, oft massive Entzündungen der Gelenke (Polyarthritis), sie wirken apathisch, zeigen Inappetenz, Erbrechen und Durchfall. Aber auch zentralnervöse Symptome sind möglich. Eine Impfung gibt es nicht.

Die wirksamste Prophylaxe ist der Schutz vor Zecken, durch sogenannte Repellentien, d.h. Medikamente oder Antiparasitika, welche verhindern, dass die Zecke überhaupt erst am Hund saugt. (z.B. Spot-on, Halsbänder mit entsprechenden Wirkstoffen).

Ursprünglich war die Anaplasmosen eine typische Reiseerkrankung. Inzwischen ist sie aber auch in Deutschland selbst verbreitet. Ca. 25% aller Zecken in Deutschland sind Träger des Erregers.

Babesiose:

Babesiose ist eine ebenfalls über Zecken übertragene, potentiell tödliche Erkrankung, bei der die Erreger die roten Blutzellen befallen und zerstören. Die Hunde sind akut auffällig mit hohem Fieber, Schwäche, Blasen, teilweise gelblichen Schleimhäuten. Aufgrund der Ähnlichkeit zur Malaria beim Menschen wird Babesiose beim Hund auch häufig „Hundemalaria“ genannt. Auch hier gibt es keine Impfung. Katzen können ebenfalls an Babesiose erkranken.

Der wirksamste Schutz ist die Abwehr der Zecken. Ein Impfstoff gegen die Babesiose ist nur in Frankreich und der Schweiz zugelassen, in Deutschland ist er nicht erhältlich.

Auch diese Erkrankung kommt inzwischen in Deutschland vor.

Dirofilariose:

Eine Infektion mit Dirofilarien (Herzwürmern) erfolgt über Stechmücken. Die Würmer siedeln sich an den Herzklappen und in den Gefäßen des Herzens an,

auch ein Befall von Lungengefäßen ist möglich. Mit bis zu 30 cm Länge erreichen sie eine sehr beträchtliche Länge. Symptome können von Abgeschlagenheit und Schwäche über Anämien bis zu massivem Husten reichen, die Erkrankung kann durch Herzversagen mit Embolie und Lungenödem auch tödlich enden. Die Behandlung ist sehr aufwändig, eine Heilung eher selten. Die ersten klinischen Symptome treten häufig erst nach 6-12 Monaten auf, so dass ein Zusammenhang mit dem Auslandsaufenthalt zuerst gar nicht offensichtlich ist.

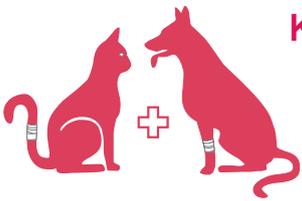


Auch hier helfen Repellentien, welche den Stich durch die Mücken verhindern, ebenso können Medikamente in der Therapie eingesetzt werden, die die Ansiedlung des Wurmes verhindern. Bei etablierter Erkrankung gibt es leider nur noch die symptomatische Therapie.

Ehrlichiose:

Auch diese Erkrankung wird durch Zecken übertragen. Sie führt zu Fieber, Inappetenz, Blutungsneigung, teilweise auch zu zentralnervösen Symptomen, in der Regel sind Hunde betroffen. Es gibt aber auch vereinzelt Fälle bei Katzen. Chronisch gewordene Erkrankungen sind nur schwer zu behandeln, die Erkrankung kann sich über Jahre hinziehen.

Wieder hilft hier der Schutz durch Repellentien, welche den Biss der Zecke verhindern.



Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER März 2016



Hepatozoonose:

Der Erreger wird übertragen, indem der Hund eine infizierte braune Hundzecke frisst. Nach Fieberschüben etabliert sich der Erreger besonders in der Darmschleimhaut sowie der Muskulatur. Entsprechende Symptome sind blutige Durchfälle und Muskelentzündungen.

Die Prophylaxe besteht in der Gabe von Repellentien und im täglichen Absammeln der Zecken, so dass der Hund sie nicht fressen kann.

Leishmaniose:

Die Leishmaniose wird über den Stich von Schmetterlings- oder Sandmücken übertragen. Sie ist eine chronische Erkrankung, welche neben typischen Hautveränderungen aber fast jedes Organsystem betreffen kann. Die chronische Erkrankung kann in der Folge zu Nierenversagen, Immun- und Knochenmarksuppression führen. Sie ist idR nicht heilbar.

Wieder sind die Repellentien der empfohlene Schutz vor Infektion.

Inzwischen ist aber auch eine **Schutzimpfung** erhältlich, welche gerade beim Aufenthalt in Endemiegebieten (z.B. Mittelmeerraum) in Kombination mit Repellentien empfohlen wird. Die Schutzimpfung wird dreimalig im Abstand von jeweils 3 Wochen verabreicht, danach einmalig jährlich aufgefrischt. Um also einen wirksamen Impfschutz zu erhalten, müssen Sie unbedingt daran denken, bereits ca. 3 Monate vor Reiseantritt mit der Impfung zu beginnen!

WICHTIG: Die Leishmaniose ist durch die Schmetterlingsmücke ebenfalls auf den Menschen übertragbar. Je nach Lokalisierung der Erkrankung kommt es zu

schwerwiegenden Hautgeschwüren, Leber-, Milz- und Knochenmarkschäden. Bei allen **Reisekrankheiten** sind noch weitere Möglichkeiten der Vektorbekämpfung möglich:

1. In der Dämmerung und abends Haltung des Tieres nur im Haus.
2. Moskitonetz über dem Schlafplatz
3. Kontakt mit stehenden Gewässern vermeiden

Neben den oben genannten klassischen „Reisekrankheiten“ spielen natürlich weitere Erkrankungen eine wichtige Rolle z.B. Staupe, Hepatitis contagiosa canis, Zwingerhusten, Parvovirose, Leptospirose, Tollwut. Diese Erkrankungen sind bei uns durch die jährlichen Impfungen abgedeckt. Bitte kontrollieren Sie daher unbedingt die Impfausweise, damit die Impfungen auch up-to-date sind.

Gerade in Mittelmeerländern gibt es oft Straßenhunde, welche nicht vollständig oder gar nicht geimpft sind und diese Erkrankungen daher leicht übertragen können. Zudem sind die Straßenhunde sehr häufig noch Träger von Flöhen, Zecken und anderen Ekto- und Endoparasiten.

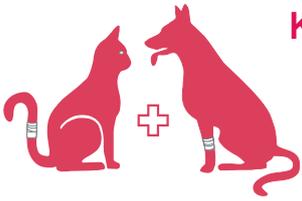
Generell gilt es bei der Urlaubsplanung abzuwägen, ob der eigene Hund wirklich mitgenommen oder doch lieber zuhause in eine Pension oder andere Betreuung gegeben wird. Auch Stress wie z.B. durch Flugreisen, sollte bei der Entscheidung berücksichtigt werden. Die Abschätzung des Risikos, eine Erkrankung aus dem Urlaub mit nach Hause zu bringen, ist in jede Überlegung mit einzubeziehen.

Denn auch der beste Schutz ist nie eine 100%ige Garantie.

Sonstiges

In vielen Urlaubsländern ist die Versuchung groß, einen kleinen Hund oder eine Katze mit nach Hause zu nehmen. **Bitte** informieren Sie sich daher **genau** über die **Einreisebestimmungen** nach Deutschland! Diese sind unbedingt zu beachten, denn sie bestehen aus gutem Grund und zu **Ihrem** und dem Schutz **Ihres Vierbeiners**.

Leider müssen wir immer wieder die Erfahrung machen, dass unseriöse „Tierhändler“ dem Urlauber ein Tier aus Vermehrungsfarmen oder auch kranke Tiere aufschwätzen. Dem unwissenden zukünftigen Tierhalt-



Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER März 2016

er wird gesagt, das Tier sei auf alle Erkrankungen getestet, häufig genug werden zweifelhafte Papiere gezeigt. Vergessen Sie dabei nicht, dass einige Erkrankungen erst nach einer bis zu **6-monatigen Inkubationszeit nachgewiesen** werden können!

Immer, wenn Sie doch ein Tier aus Ausland mit nach Deutschland bringen, **muss** dieses Tier einen gültigen **internationalen Impfpass, einen Mikrochip und eine gültige Tollwutimpfung** besitzen! Bei einigen Herkunftsländern wird sogar eine Titerbestimmung des Tollwutimpfschutzes verlangt. Ein Hund unter 15 Wochen Alter darf nicht allein, sondern höchstensfalls in Gesellschaft seiner Mutter, welche dann alle erforderlichen Unterlagen und Impfungen haben muss,

nach Deutschland eingeführt werden.

Damit ihr Urlaub für Sie und für Ihren Vierbeiner eine erholsame Zeit und nicht im Nachhinein von einem bösen Erwachen gefolgt wird, informieren Sie sich in einem zeitlich ausreichenden Abstand vorher bei Ihrem Tierarzt.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Urlaub und weiterhin viel Freude mit Ihren Tieren!

Ihr

Team der Kleintierklinik Bergstraße

